

# Kunst der Ureinwohner



Lawrence Pennington ist einer der australischen Aborigines, deren Werke in der Galerie Gunzoburg zu sehen sind. Das „Spinifex Arts Project“ ist eine Wanderausstellung, die nur noch in Freiburg, München, Hamburg, Stuttgart und Karlsruhe zu sehen ist. BILD: SPINIFEX ARTS PROJECT

- Internationaler Bodensee-Club holt „Spinifex Arts Project“ in seine Galerie Gunzoburg
- Werke einer Aborigines-Künstlergruppe im Südwesten Australiens sind im Juni zu sehen

VON MARTIN BAUR

**Überlingen/Australien** – Die Ausstellung mit Kunst australischer Ureinwohner aus Balg in Westaustralien in der Galerie Gunzoburg erlebte im vergangenen Jahr viel Aufmerksamkeit. So wagen sich der Internationale Bodensee-Club (IBC) und die Freiburger Galerie „Artkelch“ noch weiter in die Abgeschiedenheit des fünften Kontinents. Die IBC-Galerie zeigt im Juni Werke, welche die Ureinwohner im „Spinifex-Country“ geschaffen haben – dieses Gebiet liegt in der südwestaustralischen großen Viktoria-Wüste, dem „Great Victoria Desert“.

Silvia Jungmann, Leiterin der Sektion Bildende Künste im IBC-Regionalclub Überlingen freut sich, dass es dem IBC erneut gelungen sei, im „Spinifex Arts Project“ „Aboriginal Art“ in seine Galerie Gunzoburg zu holen. Die Wanderausstellung wird vom 7. Juni bis zum 30. Juni zu sehen sein. Sie gehört zur jährlichen Wanderausstellung „Pro Community“, die Kunst aus indigenen Kunstzentren einer Region Australiens in Deutschland zeigt. Und zwar in Freiburg, auf der Art Karlsruhe, in Stuttgart, in München, in Hamburg und am Bodensee, eben in Überlingen. Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft der australischen Botschaft und wird von einem Katalog begleitet. Nach Aussage von Artkelch und IBC kommen die Einnahmen durch die Ausstellungen und Verkäufe direkt der australischen

## Im Überblick

➤ **Das Volk:** Die Spinifex wurde durch britische Atomtests in den 1950er und 1960er Jahren abrupt mit der Moderne konfrontiert. Die Künstler Ian Rictor und Tjaruwa Woods hatten ihren ersten Kontakt zur weißen Welt gar erst 1986 und zählen damit zu den letzten sieben Nomaden der australischen Wüste überhaupt. Mit dem Stammesältesten Simon Hogan nahm die Landrechtsbewegung in der Region in den 1990er Jahren ihren Anfang und dort liegen die Wurzeln des Spinifex Arts Projects.

➤ **Die Ausstellung:** Das „Spinifex Arts Project“ ist zu sehen von Samstag, 8. Juni, bis Sonntag, 30. Juni, in der IBC Galerie Gunzoburg, Aufkircherstraße 3, Überlingen. Vernissage ist am Freitag, 7. Juni, 19 Uhr. Einführung durch Kuratorin Robyn Kelch.

Infos im Internet:  
[www.ibc-ueberlingen.de](http://www.ibc-ueberlingen.de)  
[www.artkelch.de](http://www.artkelch.de)  
[www.spinifex.org](http://www.spinifex.org)

lischen Künstlergruppe zugute.

Das Projekt wolle möglichst vielen Kunstinteressierten die Bandbreite der „Contemporary Aboriginal Art“ präsentieren, heißt es in der Ankündigung von IBC und Galerie. Die Spinifex-Künstler aus dem Great Victoria Desert

gehören zu den letzten Nomaden der australischen Wüste. Genau diese Ursprünglichkeit mache die besondere Faszination der Spinifex-Kunst aus, die geradezu als „Archetyp“ der Aboriginal Art bezeichnet werden könne.

Die Kraft der Bilder lasse sich auch unmittelbar von denen erspüren, die nichts von dem Land, der Schöpfungsgeschichte und der Identität der Spinifex-Menschen wüssten, heißt es weiter. Diese Kunst habe viele Facetten und besteche neben ihrer Ästhetik insbesondere durch ihre politische Dimension. Denn mit Unterstützung der Kunst hätten die Aborigines mehr als 55 000 Quadratkilometer Land von den „Weißen Einwanderern“ zurück gewinnen können. Heute noch spielten Gemeinschaftsarbeiten in ihrer politischen Dimension eine bedeutende Rolle.

Die Kunst aus Spinifex Country, die bereits für bedeutende Preise nominiert gewesen sei, sei „roh, archaisch und unverfälscht“. Die meisten Werke entstünden auf „Painting Fieldtrips“ auf angestammtem Land und zu heiligen Stätten.

Viele Werke seien in wichtigen Sammlungen in Australien und Übersee vertreten. „Unser Ziel ist, diese Kunst auch in Europa zu etablieren. Denn hier handelt es sich nicht nur um Kunst mit der weltweit längsten Tradition, sondern auch um eine der spannendsten modernen Kunstbewegungen der letzten 40 Jahre“, sagt Robyn Kelch von der Freiburger Galerie Artkelch.